

und die ja stets zum Vergleich herangezogenen Pflanzenverzeichnisse bei Walafried und im St. Galler Bauplan unbelastet ist, gibt als mögliche Quellen für Walafrieds medizinisch-pharmakologische und damit eben auch hortikultorische Kenntnisse Dioskurides und daneben wohl auch Hippokrates, Galen und Plinius an. In gleicher Weise hat jüngst W. Metz¹⁶⁶⁾ auf die Zusammenhänge zwischen diesen Pflanzenverzeichnissen und den ahd. Glossen hingewiesen, deren Abhängigkeit von den lateinisch-griechischen Glossaren, den sogen. Hermeneumata, schon früher von Baesecke¹⁶⁷⁾ und auch Fischer-Benzon¹⁶⁸⁾ herausgekehrt worden ist. Besondere Beachtung verdient die Feststellung von Metz¹⁶⁹⁾, daß es unmöglich angehe, die geistesgeschichtliche und die wirtschaftliche Entwicklung einer Zeit getrennt behandeln zu wollen; die Zusammenhänge müssen beachtet werden.

Auch zu den Pflanzennamen selber ist noch einiges zu sagen; sie sind bis heute nicht in allen Fällen eindeutig und zudem von Dopsch bisweilen recht eigen ausgelegt. Ebenso gehen die Ansichten über die Verbreitung der Pflanzen in der Karolingerzeit öfter auseinander. Dopsch hat aus dem ganzen Verzeichnis vier Pflanzen besonders hervorgehoben¹⁷⁰⁾: *costus*, *silum*, *pisi maurisci* und *squilla*.

Costus: Schon Guérard¹⁷¹⁾ und Fischer-Benzon¹⁷²⁾ haben darauf aufmerksam gemacht, daß der *costus hortensis* in den zeitgenössischen Quellen mehrfach erwähnt wird¹⁷³⁾. Außerdem erscheint diese Pflanze in den beiden Verzeichnissen der BE¹⁷⁴⁾. Damit scheidet aber *costus* aus dem Kreis der etwa für Südfrankreich beweiskräftigen Pflanzen aus, denn das erste Pflanzenverzeichnis der BE gehört in die Ge-

¹⁶⁶⁾ W. Metz, Zur Entstehung der Brevium Exempla, unten S. 401 ff.

¹⁶⁷⁾ Vgl. ebd. S. 405.

¹⁶⁸⁾ Fischer-Benzon a. a. O. S. 3 ff.

¹⁶⁹⁾ Unten S. 404.

¹⁷⁰⁾ WE. 1, 47.

¹⁷¹⁾ Explication S. 549 f.

¹⁷²⁾ A. a. O. S. 73.

¹⁷³⁾ U. a. in einem von Guérard (a. a. O. S. 319) mitgeteilten Rezept für *garum* (siehe CV c. 34).

¹⁷⁴⁾ cc. 29 und 37. — *costus* ohne Zusatz *hortensis* wird auch sonst häufig erwähnt, z. B. im hortulus des Walafried, im St. Gallener Bauplan, in einem Moraz-Rezept (mitgeteilt von Boretius, Capit. 1, Nr. 32 Anm. 47 — zum c. 34 des CV — aus der gleichen Hs. wie das oben Anm. 173 erwähnte *garum*-Rezept, Paris Suppl. lat. 1319 fol. 229), weiter bei Marculf I, 11 (MG. Form. S. 49) in einer Formel für eine Verpflegungsorder (*tractoria*) für die Königsboten.